



Grönemeyer ist zurück

Sein neues Album „Das ist los“ will Mut machen. *Panorama*

In Uganda müssen Homosexuelle die Todesstrafe fürchten

Gesetz passiert das Parlament. *Forum*

Am Samstag in Ihrer Zeitung!

Mit Tipps und Trends.



Razzia bei „Reichsbürgern“

Polizist angeschossen

Reutlingen. Bei Durchsuchungen im „Reichsbürger“-Milieu ist in Reutlingen (Bild) ein Polizist durch einen Schuss leicht verletzt worden. Der Zustand des Beamten eines Spezialeinsatzkommandos ist stabil. Die Bundesanwaltschaft ermittelt gegen den festgenommenen Schützen wegen mehrfachen versuchten Mordes. Die Polizei durchsuchte bei der Razzia 20 Wohnungen in acht Bundesländern und der Schweiz. *dpa* Foto: Marijan Murat/dpa

Mehr auf Politik



Lokales

Graffiti im Stollen: Was Kunst sagt

Farbige Motive künden von Eifelvulkanismus

Ulmen. Lavaströme, Wasser und Fledermäuse in intensiven Farben zieren seit Kurzem den eher hässlichen Spritzbeton, der erzwungenermaßen die Eingangshalle des Ulmener Maarstollens an der Seite des Jungferweihers sichert. Zu verdanken ist das den Graffiti-Künstlern Steffen Tschuck (Koblenz) und Norman Völker (Köln). Sie hatten von der Stadt Ulmen den Auftrag erhalten, die kommende Touristenattraktion der Eifelstadt ästhetisch anspruchsvoll und inhaltlich stimmig zu verzieren. In besagter Eingangshalle, besser: -höhle, war das Gesteinsmaterial so porös, dass es sich ohne Beton nicht gescheit sichern ließ. Schließlich sollen Gäste künftig ohne Schutzausrüstung den 124 Meter langen Verbindungstollen zwischen den Ex-Vulkanen Jungferweiher und Maar begehen können. Die RZ hat die Künstler bei der Arbeit besucht. *dad*

Mehr im Lokalteil, Seite 15



Die Koblenzer Graffiti-Künstler Steffen Tschuck im Ulmener Maarstollen - Farbmotive erzählen die Entstehungsgeschichte. Foto: Kevin Rühle

Kompakt

Gordon Schnieder ist neuer CDU-Fraktionschef

Rheinland-Pfalz. Gordon Schnieder ist mit 86,2 Prozent zum neuen Vorsitzenden der rheinland-pfälzischen CDU-Landtagsfraktion gewählt worden. Der 47-jährige Eifeler tritt damit offiziell zum 1. April die Nachfolge des bisherigen CDU-Fraktionschefs Christian Baldauf an. Baldauf bleibt Parteivorsitzender. Auf Schnieders Stellvertreterposten rückt der Bad Kreuznacher Helmut Martin mit einer Zustimmung von 68,9 Prozent auf. Der neu gewählte Fraktionschef Schnieder sagte, er freue sich „ganz besonders über dieses große Vertrauen“. Er sei mit dem Ergebnis „sehr zufrieden“, Schnieder sprach von einem „ehrlichen Ergebnis, aber auch einer großartigen Zustimmung“. *dpa*

Forum: Kommentar
Mehr auf Tages-Thema

Die gute Nachricht

Viele lassen defektes Handy reparieren

Ein defektes Handy nicht ausmütern, sondern reparieren lassen: Nach dieser Prämisse handelt hierzulande gut jede und jeder Zweite ab 16 Jahren (52 Prozent), wie aus einer Studie von Bitkom Research hervorgeht. Knapp ein Viertel der Befragten (24 Prozent) hat nach eigener Aussage einen Schaden am Mobiltelefon schon einmal vom Hersteller reparieren lassen. Beinahe jede und jeder Fünfte (19 Prozent) hat in der Vergangenheit bereits einen Händler mit einer Reparatur beauftragt. *dpa*

Wirtschaft: Brüssel plant ein Recht auf Reparatur
Leben: Manchmal tut es ein gebrauchtes Notebook

SERVICE & FREIZEIT

Leben 10
Intermezzo: Roman, Horoskop 9
Ihr aktuelles TV-Programm 14

WIR FÜR SIE

Aboservice Tel: 0261/9836 2000
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003
Redaktion Tel: 0261/9836 5000



Wirtschaft fängt sich wieder

Sachverständigenrat erwartet keine Rezession mehr - Auch eine Finanzkrise ist nicht in Sicht

Von Jan Christoph Freybott und Andreas Hoenic

Berlin. Zu einer Rezession in Deutschland kommt es nicht - die „Wirtschaftsweisen“ erwarten für 2023 aber auch nur ein Mini-Wachstum. Die hohe Inflation schmälert die Kaufkraft der Verbraucherinnen und Verbraucher, und schlechtere Finanzierungsbedingungen wegen steigender Zinsen bremsen die Konjunktur genauso. Hinzu kommt eine Weltwirtschaft, die sich nur langsam von den Corona-Folgen erholt.

Im laufenden Jahr dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Einschätzung der Experten um 0,2 Prozent wachsen. Diesen Wert sagt auch die Bundesregierung voraus. Die „Wirtschaftsweisen“ waren zuvor noch davon ausgegangen, dass das BIP 2023 um 0,2 Prozent schrumpfen wird. Für das kommende Jahr haben die Sachverständigen ein Wachstum von 1,3 Prozent auf dem Zettel.

Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer, sagte zur Prognose der „Wirtschaftsweisen“, von einem Aufatmen seien die Unternehmen weit entfernt. Stützungsprogramme des Bundes und Nachholeffekte aus den Covid-Jahren müssten die Wirtschaft

eigentlich ankurbeln. Dem stünden allerdings die hohen Energiepreise und die schwächelnde weltweite Nachfrage gegenüber. „Der dringende erforderliche Investitionsschub bleibt derzeit deshalb aus.“

Monika Schnitzer, Vorsitzende des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, rechnet damit, dass das Wachstum noch bis weit ins kommende Jahr hinein nur mäßig anziehen wird. Vor allem dank



„Wir möchten festhalten, dass wir im Augenblick keine Gefährdung der Finanzmarktstabilität sehen.“

Das sagt die „Wirtschaftsweise“ Ulrike Malmendier. Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

des milden Winters traten aber in den zurückliegenden Monaten die schlimmsten Szenarien nicht ein - etwa eine Gasmangellage, die tiefe Spuren hinterlassen hätte. Die Wirtschaft habe sich im Winterhalbjahr widerstandsfähig gezeigt, sagte Schnitzer.

Erheblicher ökonomischer Schaden könnte den fünf „Wirtschaftsweisen“ zufolge aber durch eine mögliche Gasmangellage im kommenden Winter entstehen. Die Gefahr ist aus ihrer Sicht längst nicht

gebannt. „Um die Gasspeicher wieder vollständig aufzufüllen und eine Gasmangellage im kommenden Winter zu verhindern, müssen wir weiterhin umfangreich Energie sparen“, sagte die Sachverständige Veronika Grimm. Ob die Industrie als größter Sparer ihre Bemühungen auch bei niedrigeren Energiepreisen fortsetze, sei fraglich.

Dass die Energiepreise auf den Weltmärkten sinken, sei zugleich für Verbraucher hierzulande noch

kein Anlass zur Entwarnung, sagte die Sachverständige Ulrike Malmendier. Spätestens in der kalten Jahreszeit dürften sie wieder anziehen.

Gesamtwirtschaftlich entscheidend seien allerdings nicht die Energiepreise, sondern die Kerninflation, also die Teuerung ohne Energie und Lebensmittel. „Die hat sich im vierten Quartal des letzten Jahres weiter beschleunigt.“ Und das werde auch in den kommenden drei Quartalen so weiter-

gehen. Insgesamt rechnen die „Wirtschaftsweisen“ mit einer Inflationsrate von 6,6 Prozent im Jahreschnitt. 2022 hatten die Verbraucherpreise nach überarbeiteten Daten des Statistischen Bundesamtes um 6,9 Prozent zugelegt.

Eine merkliche Entspannung bei den Verbraucherpreisen ist nach Einschätzung des Gremiums erst im Jahr 2024 zu erwarten. Mit einer Rate von 3,0 Prozent soll die Teuerung dann nicht einmal mehr halb so hoch liegen wie noch in diesem Jahr.

Eine Bankenkrise infolge der Turbulenzen in der Schweiz und in den USA halten die Sachverständigen für unwahrscheinlich. „Wir möchten festhalten, dass wir im Augenblick keine Gefährdung der Finanzmarktstabilität sehen“, betonte Malmendier. Die Lage stelle sich anders dar als 2008.

Der Markt zwischen den Banken funktioniere gut, die Versorgung der Realwirtschaft mit Krediten sei gesichert. Zwar sei die Unsicherheit an den Finanzmärkten durch die Schließung der Silicon Valley Bank und die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS zuletzt gestiegen. Anders als in der globalen Finanzkrise 2008 basierten die Schwierigkeiten einzelner Banken aber nicht auf weitgehend wertlosen Finanzprodukten.

EU setzt grünen Werbeversprechen Grenzen

Brüssel will das sogenannte Greenwashing unterbinden - Angaben von Unternehmen werden geprüft

Brüssel. Wer ein als umweltfreundlich beworbenes Produkt kauft, soll nach dem Willen der EU-Kommission künftig sicher sein können, dass es das auch wirklich ist. Die Brüsseler Behörde will mit neuen Regeln zu grünen Werbeversprechen Verbraucherinnen und Verbrauchern zuverlässige Informationen zur Nachhaltigkeit bieten. Wie aus einem am Mittwoch vorgelegten Gesetzesvorschlag hervorgeht, sollen Unternehmen bei Angaben etwa zur Klimafreundlichkeit oder Nachhaltigkeit ihrer Waren Mindeststandards einhalten müssen.

Damit geht die Kommission gegen sogenanntes Greenwashing vor - dabei vermarkten Firmen Produkte oder Dienstleistungen als umwelt- oder klimafreundlich, obwohl sie es vielleicht gar nicht sind. Bevor die neuen Regeln in Kraft treten können, müssen noch das Europäische Parlament und die EU-Staaten darüber verhandeln.

„Grüne Behauptungen sind überall“, sagte Kommissionsvize Frans Timmermans. „Meeresfreundliche T-Shirts, kohlenstoffneutrale Bananen, bienenfreundliche Säfte, 100 Prozent CO₂-kompatible Lieferungen und so wei-

ter. Leider werden diese Behauptungen viel zu oft ohne jeden Beweis und ohne jede Rechtfertigung aufgestellt.“ Werde der Vorschlag umgesetzt, bekämen Verbraucher Gewissheit, „dass etwas, das als grün verkauft wird, auch wirklich grün ist“. Dabei geht es nicht um Pflichtangaben, sondern um freiwillige Aussagen von Unternehmen. Einer Studie der EU-Behörde von 2020 zufolge waren mehr als die Hälfte der Angaben über die Klimafreundlichkeit von Waren vage, irreführend oder unbegründet.

Die Nachfrage nach umweltfreundlichen Produkten steige in

der EU deutlich an, erklärte Umweltkommissar Virginijus Sinkevicius. Die Europäer seien also bereit, grüner zu kaufen - um sicherzugehen, dass ein gekauftes Produkt weniger oder gar keine schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt habe.

Dem Vorschlag zufolge sollen entsprechende Angaben künftig unabhängig geprüft und wissenschaftlich belegt werden. Im Rahmen der wissenschaftlichen Analyse sollen die Unternehmen weiterhin die Umweltauswirkungen ermitteln, die für das Produkt tatsächlich relevant sind. *dpa*

Neuer Chef für Schieferverein

Müllenbach. Einen neuen Vorsitzenden gewählt hat der Verein zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte in Müllenbach: Albert Klotz, Ortsbürgermeister der Eifelgemeinde, steht nun an der Spitze. Er folgt auf Dieter Laux, der dem Verein nach 19 Jahren ehrenamtlicher Arbeit jedoch nicht den Rücken kehrt. Zum Glück, schließlich hat nicht nur das schützenswerte Naturdenkmal Kaulenbachtal dem Laux viel zu verdanken. *dad*

Mehr im Lokalteil, Seite 17

Unser Wetter



Mildes Schauerwetter

Aus dichten Wolken über Cochem-Zell fällt anfangs immer wieder Regen. Später gibt es nur noch einzelne Schauer, zeitweise kommt die Sonne zum Vorschein. Die Temperaturen erreichen 12 bis 16 Grad.